

„Deshalb ist die mündliche Matura wichtig“

Die Matura wurde auch heuer abgespeckt: Die mündliche Prüfung ist freiwillig, die Noten der achten Klasse fließen ins Maturazeugnis ein. Wie geht es den Maturanten damit?

CHRISTIANE SPIEL: Wie es ihnen speziell geht, kann ich nicht sagen, aber unsere Studien zeigen, dass insbesondere Oberstufenschüler – und damit auch die Maturanten – unheimlich viel Zeit in das Arbeiten für die Schule investiert haben: Im zweiten Lockdown haben mehr als 60 Prozent mehr als acht Stunden pro Tag für die Schule gearbeitet – deutlich mehr als im ersten Lockdown. Und das fast immer vor Geräten. Das ist anstrengend, es fällt oft schwer, sich zu motivieren. Und mit Blick auf die Matura gibt es die Sorge: Schaffe ich das? Aber auch die Lehrer haben mehr Erfahrung in Distance Learning und konnten die Schüler so besser unterstützen.

Also haben sie es in dem Punkt etwas besser als die Maturanten des Vorjahres?

Ja, aber gleichzeitig leiden sie unter dem Distance Learning und vor allem darunter, dass sie ihre Freunde nicht sehen können. In der Phase der Identitätsfindung sind diese sehr wichtig und auch das Ausgehen, Reisen, Sich-Erproben. Es geht auch um eine andere Form der Beziehung zu den Eltern im Sinne von mehr Autonomie. Das alles ist während der Pandemie kaum möglich, so-

INTERVIEW. Bildungspsychologin Christiane Spiel erklärt, warum die Krise den Maturanten sogar einmalige Chancen bietet. Davon, die mündliche Prüfung künftig ganz abzuschaffen, hält sie nichts.

Von Sonja Peitler-Hasewend

dass es ihnen einfach schlechter geht.

Sehen Sie die Matura, wie sie heuer abgehalten wird, positiv?

Ich finde sehr positiv, dass nicht nur die punktuelle Leistung bei der Matura zählt, sondern auch die Schulnoten davor. Die Reifeprüfung ist ja immer eine Stresssituation und es gibt natürlich Jugendliche, die deshalb schlecht abschneiden. Daher ist die Verbindung mit den Noten gut, weil damit eine zuverlässigere Aussage über die Leistung und das Können möglich ist.

Viele sprechen von einer „Matura light“ und werten sie damit ab.

Die Matura unter solchen Bedingungen – das ist eine enorme Herausforderung und die Schüler haben Dinge in einer Art und Weise gelernt, wie es früher

nicht der Fall war: mit so einer Stresssituation umzugehen, sich zu motivieren und das Lernen selbst zu organisieren. Das war am Anfang natürlich sehr ungewohnt: Man vermisst, die Lehrperson direkt fragen zu können, direktes Feedback zu bekommen. Sie haben aber gelernt, damit umzugehen, und das werden sie auch im späteren Leben brauchen können.

Kann man aus Ihrer Sicht auch künftig auf die mündliche Matura verzichten? Oder – angesichts der

Zugangsprüfungen an den Universitäten – sollte man die Reifeprüfung gänzlich überdenken?

Ich bin grundsätzlich für die Matura. Sie ist ein wichtiges Ritual nach zwölf oder mehr Jahren Schule. Und wenn man bedenkt, wie viel Zeit man in die Schule investiert hat, wie diese das ganze Leben bestimmt hat – da braucht es schon einen formellen Abschluss. Und ich bin auch klar für die mündliche Matura. Denn da wählt man ja üblicherweise Fächer und Themen, die einen besonders interessieren, wo man auch gut ist. Es ist wichtig, dass man in der Lage ist, in einem Bereich zu fokussieren und einen Diskurs darüber zu führen. Ich verstehe aber, dass die mündliche Matura in der aktuellen Situation schwieriger zu organisieren ist mit den entsprechenden Hygienemaßnahmen.

Also Matura, so wie sie ist (wenn nicht Pandemie ist), ja, aber besser in Verbindung mit den Noten der achten Klasse. Gibt es sonst noch Änderungsbedarf?

Überdenkenswert finde ich die vorwissenschaftliche Arbeit. Wie man hört, gibt es da Schüler, die Ghostwriter haben, manche werden von den Eltern unterstützt, andere haben gar keine Unterstützung. Hier stellt sich daher die Frage, wie die Arbeit wirklich zustande kommt. Daher wäre ich dafür, die Sinnhaftigkeit der vorwissenschaftlichen Arbeit in der derzeitigen Form zu überdenken.



Christiane Spiel

DERKNOPFDRÜCKER



KLEINE-TV
Donnerstag,
15.30 Uhr

🎤 DIGI-TALK 🎤

Schule nach dem Lockdown: Ihre Fragen an den Bildungsminister

Wieder ändert sich demnächst einiges an den Schulen, auch die Matura steht an. Bildungsminister **Heinz Faßmann** antwortet unseren Lesern live im Studio – schicken Sie Ihre Fragen zur Lage an den Schulen an:

talk@kleinezeitung.at

**FOKUS
SCHULE**

Reden
wir darüber

